



... als ich, ganz vertieft in eine Kollektion von Kupferstichen, dasah...

amerikanischen Baustil gibt, der sich, wie Sie zugestehen werden, in den vielumstrittenen Wolkenkratzern nicht erschöpft, will ich ganz beiseitelassen. Mit welchem Recht hingegen darf man einer Meisterleistung der Technik den Namen eines Kunstwerks absprechen? Oder ist nicht auch die Art, wie wir business treiben, mit ihrem gigantischen Aufwand an Phantasie und Gestaltungskraft eine Kunst, um die ihr uns beneidet, während ihr sie zu verachten vorgebt? Ich gehe aber noch weiter. Wenn das Schöne darin besteht, daß es auf seine Weise vollendet und unübertrefflich ist, dann behaupte ich kühn, daß sogar gewisse Verbrechertricks, die in solcher Genialität nur hierzulande erdacht werden können, zu den schönsten Künsten gehören.

Sie schütteln abfällig den Kopf, Doktor? Sie werden ihn nicht mehr schütteln, wenn ich Ihnen zur Stütze meiner Behauptung ein Beispiel anführe. Hören Sie zu und urteilen Sie dann.

Vor einigen Monaten, als ich von meinem Office drunten in der Geschäftstadt nach Hause kam, entdeckte ich, daß meine goldene Uhr mir fehlte. Verloren konnte ich sie nicht haben; folglich mußte sie mir gestohlen worden sein. Aber wie? Das war mir vollständig rätselhaft. Im Office, das wußte ich mit unumstößlicher Bestimmtheit, hatte ich sie noch gehabt, die Zeit von ihr abgelesen und sie wie immer in meine Westentasche gesteckt. Dann war ich mit zugeknöpftem Rock auf den Flur

gegangen, ohne dort jemandem zu begegnen, hatte meinen Ueberzieher angelegt und gleichfalls zugeknöpft, mich von dem seit zwanzig Jahren mir bekannten, kreuzehrlichen Fahrstuhlführer hinabfahren lassen und sogleich mein an der Bordschwelle wartendes Auto bestiegen, das mich geradeswegs heimtrug. Jeden Eid konnte ich darauf leisten, daß mittlerweile kein Fremder sich mir genähert hatte, und selbst dann wäre ja der doppelte Verschuß von Rock und Ueberzieher hinreichend gewesen, mich vor dem dreisten Zugriff eines Langfingers zu schützen.

Stundenlang zerbrach ich mir den Kopf, wie das mit rechten Dingen zugegangen sein könne, ohne auf die leiseste Vermutung zu geraten. Die reine Hexerei!

Die Uhr, nach dem Ladenpreis veranschlagt, war gut gerechnet nicht mehr als hundertfünfzig Dollar wert — für mich kein Gegenstand. Dennoch empfand ich ihren Verlust äußerst schmerzlich. Meine selige Frau hatte sie mir zu meinem ersten Geburtstag nach unserer Verheiratung geschenkt und auf die Außenseite des Deckels mein Monogramm, auf die Innenseite das Datum eingravieren lassen. Darum bedeutete für mich das Stück ein teures Vermächtnis und seine Wiedererlangung eine Herzenssache. Von einer Anzeige bei der Polizei versprach ich mir so gut wie nichts. Trotz der vielgerühmten Tüchtig-



... in dem hübschen Jungensgesicht blitzten die Augen klug und lebhaft...